

pfarreiblatt

3/2026 1. bis 15. Februar **Katholische Kirche Malters-Schwarzenberg**



Wenn die Zeiten närrisch werden

Gottesdienste

Sonntag, 1. Februar, mit Kerzen- und Brotsegnung, Blasiussegen

09.00 Schwarzenberg Eucharistiefeier

09.00 Schachen Wortgottesfeier mit Kommunion

10.30 Malters Wortgottesfeier mit Kommunion

10.30 Eigenthal Eucharistiefeier

Dienstag, 3. Februar

09.15 Malters Eucharistiefeier

Freitag, 6. Februar

09.30 Schwarzenberg Chlichenderfiir, mit Blasiussegen

Sonntag, 8. Februar

09.00 Schwarzenberg Wortgottesfeier mit Kommunion

09.00 Schachen Andacht mit Kommunion

10.00 Malters Chinderfiir im Pfarreiheim

10.30 Malters Wortgottesfeier mit Kommunion

10.30 Eigenthal Andacht mit Kommunion

Dienstag, 10. Februar

09.15 Malters Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 15. Februar

09.00 Schwarzenberg Wortgottesfeier mit Kommunion

09.00 Schachen Eucharistiefeier

10.30 Malters Fasnachtsgottesdienst, mit Markus Kuhn und Ämmeruugger Mauters

10.30 Eigenthal Eucharistiefeier

Regelmässige Feiern

Rosenkranzgebete

Mittwoch, 18.00 Uhr,

Pfarrkirche Schwarzenberg

Donnerstag, 17.00 Uhr,

St.-Ida-Kapelle Malters

Samstag, 16.30 Uhr,

Bodenmatt-Kapelle Malters

Gottesdienst im Alterswohnheim

Bodenmatt, Malters

Sonntag, 10.00 Uhr

Gottesdienst in der Pflegewohngruppe Sonne

Dienstag, 3. Februar, 10.15 Uhr

Kollekten

1. Februar

SKF Kath. Frauenbund Luzern

8. Februar

Kovive – hilft Kindern in der Schweiz

15. Februar

Infusionsprojekt Monzé Mission, Sambia

Redaktion Pfarreiblatt

info@kath-msb.ch

Eingabeschluss beachten:

Nr. 5/26 (1.–15. März): 9. Februar

«Offenes Trauercafé» am 18. Februar um 19.00 Uhr im Pfarrhaus

Jede und jeder von uns hat schon Verlusterfahrungen gemacht, hat um einen lieben Menschen getrauert oder war durch eine neue Situation herausgefordert. Menschen trauern im eigenen Tempo, mit individuellen Bedürfnissen und persönlichen Stolpersteinen. Es kann hilfreich sein, zu wissen, dass andere Menschen Ähnliches erfahren ...

Im offenen Trauercafé bieten wir betroffenen Menschen Raum und Zeit, sich mit der persönlichen Trauer auseinanderzusetzen und ihre Erfahrungen zu teilen.

Im Austausch ist es möglich, dem Schmerz der Trauer zu begegnen und im Miteinander getragen zu sein.

Auch Sie sind im offenen Trauercafé willkommen, unabhängig von Ihrem religiösen und spirituellen Hintergrund.

*Priska Burri und
Urs Emmenegger*



Jahrzeiten und Gedächtnisse

Malters

Sonntag, 1. Februar

Jahrzeit für Karl und Agnes Husmann-Schleiss, Schachenweidstr. 6, Schachen und Karl Husmann-Steiner, Moos 4, Schachen.

Sonntag, 8. Februar

Jahrzeit für Ida und Josef Emmenegger-Schnider, Rainli 1.

Sonntag, 15. Februar

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse.

Schwarzenberg

Sonntag, 1. Februar

XXX. für Marie Felder-Bieri, Bachhof 1.

Sonntag, 8. Februar

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse.

Sonntag, 15. Februar

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse.

Chronik

Verstorben

Hans Amrein-Bonderer

10.05.1941–13.01.2026
Muoshofstrasse 22, Malters

Maria Baumeler-Bachmann

20.04.1930–16.01.2026
Ausseithaus Beromünster,
früher Neuhausstrasse 5, Malters

Marie Brühlmann-Bachmann

04.10.1934–23.01.2026
Alterswohnheim Bodenmatt, früher
Luzernstrasse 72, Malters

Kontakt

Katholische Kirche Malters-Schwarzenberg

Kirchrain 2, 6102 Malters
Tel. 041 497 25 23/041 497 12 44
info@kath-msb.ch
www.kath-msb.ch
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag,
08.00–11.30 und 14.00–17.00

Seelsorge

Gabriele Dülberg,
Pfarreiseelsorgerin
Markus Kuhn, Pastoralraumleiter a. i.
Joseph Lourdasamy,
leitender Priester

Sekretariat

Paul Zehnder
Sonja Zemp
Lydia Bürge

Sakristan/Pfarreiheim

Pius Fallegger, 079 667 15 61
pius.fallegger@kath-msb.ch

Sakristan/innen Schwarzenberg

Gertrud Husistein, 041 497 07 79
Manuela Snoek, 079 720 77 93

Eigenthal

Monika und Bernhard Zemp,
041 497 23 80
Alison Hofer, 041 498 02 22

Blatten

Maria Buholzer, 041 497 41 63

Schachen

Edgar Zihlmann, 041 497 30 05

Kirchenrat

Malters: Urs Emmenegger-
Hartmann, 041 497 30 86
Schwarzenberg: Lorena Marsura-
Albisser, 079 813 00 64

Verkleidet an die Chinderfiir Malters

Alle Elefanten sind grau, ausser Elmar nicht. Elmar ist farbig. Er möchte aber auch so sein wie die anderen Elefanten und malt sich deshalb grau an. Das merkt anfänglich niemand, bis es zu regnen beginnt und die Farbe sich wieder löst. Nun haben die anderen Elefanten eine Idee. Einmal im Jahr halten sie einen Elmar-Tag. Alle Elefanten malen sich bunt an, nur Elmar malt sich grau an. Sie machen einen Umzug und spielen Musik dazu.

Komm auch du am **Sonntag, 8. Februar um 10.00 Uhr** verkleidet an unsere Chinderfiir ins Pfarreiheim. Wir freuen uns auf ein farbenfrohes Feiern.

Das Chinderfiir-Team



Text und Foto: kf

Einladung zur Wallfahrt nach Gormund und Beromünster am 14. März

«Seit 500 Jahren kommen die Menschen mit ihren Sorgen, Ängsten und Nöten zur Gottesmutter Maria auf Gormund», so steht es auf der Website der Gormund-Kapelle. Als Katholische Kirche Malters-Schwarzenberg laden wir Sie herzlich ein, diesen Ort des Gebets und der Stille gemeinsam zu besuchen, wo wir nicht nur unsere Sorgen und Nöte vor Gott bringen, sondern auch unsere tiefe Dankbarkeit für alles Gute, das uns geschenkt ist.

Nach dem Gottesdienst geniessen wir ein gemeinsames Mittagessen im Landgasthof Gormund. Am Nachmittag führt uns Propst Harald Eichhorn durch die Stiftskirche St. Michael in Beromünster – mit Einblicken in das prachtvolle Chorgestühl und die Sakristei.



Wir freuen uns auf eine gemeinsame und bereichernde Wallfahrt in der Fastenzeit.

Joseph Lourdasamy, leitender Priester

Samstag, 14. März

Programm

- 09.00 Abfahrt mit dem Car (Zurkirchen) ab Parkplatz Carterminal Zurkirchen oder Viehmarkt
 - 10.00 Ankunft auf dem Gormund
 - 10.30 Gemeinsamer Gottesdienst in der Kapelle
 - 12.00 Mittagessen im Restaurant Gormund (Suppe, Salat und Älplermagronen)
Anschliessend Zeit für persönliches Gebet in der Kapelle
 - 14.00 Kurze Fahrt nach Beromünster
 - 14.30 Führung durch Stiftskirche St. Michael, Chorgestühl und Sakristei
 - 15.45 Zeit für Spaziergang zur Waldkathedrale, Besuch der Kirche St. Stephan
oder für Kaffee und Kuchen
 - 16.30 Rückfahrt nach Malters, Ankunft: ca. 17.00 Uhr
- Kosten: Fr. 30.-. Die Kosten für Fahrt und Führung werden von den Kirchgemeinden übernommen.

Anmeldeschluss: 1. März über den QR-Code oder per Telefon 041 497 25 23



*QR-Code
zur Anmeldung*

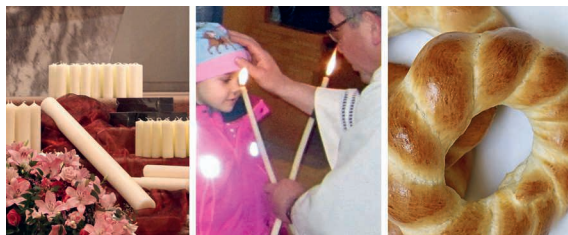
Brotsegnung am Sonntag, 1. Februar

Zum Gedenken der heiligen Agatha von Catania werden in unserem Pastoralraum am Sonntag, 1. Februar in allen Gottesdiensten zur Feier mitgebrachte Brote oder Mehl gesegnet.

Ebenfalls können gesegnete Brote und Agathakränze am **Donnerstag, 5. Februar** – dem Agathatag – in den Bäckereien Malters und Schwarzenberg bezogen werden (nicht am 31. Januar!).

Blasiussegen und Kerzenssegnung

Ebenfalls am Sonntag, 1. Februar feiern wir das Fest des heiligen Blasius, dessen Namenstag am 3. Februar begangen wird. Der Legende nach rettete der heilige Blasius



durch seinen Segen ein Kind, das an einer verschluckten Fischgräte zu ersticken drohte.

In Erinnerung daran wird in allen Gottesdiensten der Blasiussegen gespendet. Dieser erfolgt über zwei gekreuzte Kerzen und soll vor Krankheiten des Halses und vor allem vor plötzlichem Unheil schützen. lb

«Närrische Zeiten»

Närrisch im Fasching, an der Fasnacht oder im Karneval.

Die närrische Zeit umfasst die Tage vor dem Aschermittwoch und steht in engem Zusammenhang mit der anschliessenden Fastenzeit. Ihren Höhepunkt bilden die sogenannten «rüüdigen Tage» von der Weiberfasnacht bis zum Fasnachtsdienstag. Fasnacht ist bewusst Gegenzeit zur

Fastenzeit. Ausgelassenheit, Masken und Feiern stehen für das Spiel mit dem Weltlichen und erinnern zugleich daran, dass ab Aschermittwoch eine Zeit der Besinnung beginnt. Historisch erklärt sich die Freude am Feiern auch aus den früher strengen Fastenregeln, die den Verzehr von Fleisch, Fett und Milchprodukten untersagten.

Regionale Bräuche und verschiedene Bezeichnungen spiegeln die lange Geschichte der Fasnacht wider. Während der Güdismontag erst im 19. Jahrhundert hinzukam, endet die Fasnacht kirchlich am Dienstag vor Aschermittwoch. In manchen Regionen wird weiterhin die «Alte Fasnacht» gefeiert.

lb

Fasnachtskalender

Malters

Samstag, 31. Januar

09.00–18.00 Pony Fatale

Mittwoch, 11. Februar

ab 17.00 Ämmeruugger-Iruuggete, Dorfplatz, 19.00 Monsterkonzert, div. Bars, Kafizelt mit Ländlermusik, Gratisentrtritt Ü30

Donnerstag, 12. Februar

14.00 Seniorenfasnacht im Caffè e più, Musik und Unterhaltung

Fasnachtssonntag, 15. Februar

10.30 Fasnachtsgottesdienst mit Ämmeruugger Mauters

Mauterser Mäntig, 16. Februar

09.00–11.30 Kinderfasnacht beim Braupark

14.00 Motteri-Umzug, anschliessend Beizlifasnacht, Dorfplatz

Dienstag, 17. Februar

14.00 öffentliche Bodenmatt-Fasnacht

Samstag, 21. Februar

18.30 Fasnachts-Uslumpete im Caffè e più, Motto: «Dubai sein ist alles»

Schwarzenberg

Freitag, 30. Januar

ab 19.30 Fäschtnacht im Kreuz mit Guggenpower, Kleinformationen und Gastmusik Kurt Mulino

Schmudo, 12. Februar

04.30 Röschiessen im Vereinslokal Fluechräie Schwarzenberg

06.00 Tagwache, Urknall, anschliessend Mehlsuppe und Tee, Rest. Kreuz

09.30 Guggenkonzert PWG Sonne

10.30 Guggenkonzert Matt

13.00 Kinderfasnacht im Zelt auf dem Schulhausplatz

Samstag, 14. Februar

ab 19.00 Rümbliggeischer-iilauf, Schulareal

Sonntag, 15. Februar

04.00 Katerfrühstück, Rest. Rössli

14.00 Fasnachtssumzug ab Matt

Sonntag, 22. Februar

12.00 Alte-Fasnachts-Metzgete, Alpwirtschaft Unterlauelen, Eigenthal

Schachen

Schmudo, 12. Februar

06.00 Tagwache, Urknall, anschliessend Platzkonzerte im Dorf mit Greubiheuscher Schachen

ab 07.30 Mehlsuppe in der MZH

Samstag, 14. Februar

14.00 Fasnachtssumzug, anschliessend Monsterkonzert und Häxefestbetrieb bei der Rümlichgalle

Mit Dank und KLANG ins neue Jahr

Bereits zu Beginn des Jahres wurde das Kirchenjahr durch eine Vielzahl unterschiedlicher Anlässe geprägt. Dankesfeiern, Abschiedsfeiern sowie Feiern, die Raum für Besinnung und seelische Stärkung boten, machten deutlich: Das neue Jahr startete vielseitig und bewusst.

Ein Abend im Zeichen des inneren Lichts

Rund 40 Personen versammelten sich am Samstag, 10. Januar, zum Lichter-KLANG in der Kirche St. Martin in Malters. Trotz winterlichen Schneefalls füllte sich der Chorraum mit Menschen, die bewusst Zeit für Stille, Musik und Einkehr nahmen.

Im Zentrum brannte eine grosse weisse Kerze, umgeben von spiralförmig angeordneten Rechaudlichtern. Diese

Lichtspirale wurde gemeinsam entzündet und symbolisierte das innere Licht, das jede und jeder in sich trägt. Durch die Lichtmeditation führten Ursi Vogel und Markus Kuhn, begleitet von einer asiatischen Weisheitsgeschichte über eine Kerze, die eine ganze Halle erleuchtet – ein Impuls, über Orientierung, Wärme und Hoffnung nachzudenken.

Die Teilnehmenden entzündeten ihre Kerzen an der Spirale und nahmen ihr Licht mit an den eigenen Platz. Zum Abschluss durften alle die Kerze mit nach Hause nehmen, als Zeichen dafür, dass das innere Licht weiterwirkt. Der Lichter-KLANG ist Teil der Reihe «KLANG – was nachhallt bei dir» und lädt dazu ein, Spiritualität offen zu erleben.

Text und Foto: sd



Letzter Abschied an den Ruhestätten vor der Grabräumung in Malters

Bevor die heurige durch die Gemeinde Malters zeitliche Grabräumung stattfindet, lud die Pfarrei Malters alle betroffenen Angehörigen zu einem letzten Abschied ein.

Dieser Einladung folgten fast alle. Durch die Feier führten Maximilian Paulin, reformierter Pfarrer, und Markus Kuhn, Pastoralraumleiter.



Zum letzten Abschied vor der Grabräumung durften alle Trauerfamilien ein Licht entgegennehmen.

Fotos: pf

Dankeschönabend der Freiwilligen und Mitarbeitenden von Schwarzenberg

Zu Beginn des neuen Jahres dankt Lorena Marsura, Kirchenratspräsidentin, allen Beteiligten für ihr grosses Engagement. Der Pastoralraum wird als wichtiger Treffpunkt für Jung und Alt gewürdigt, der Gemeinschaft, Begegnung und Zusammenhalt ermöglicht. Trotz eines

von Veränderungen und Unsicherheiten geprägten Jahres bleibt die Hoffnung auf eine gute Zukunft bestehen. Ein besonderer Dank gilt den Freiwilligen und Mitarbeitenden, deren Einsatz das kirchliche Leben trägt und stärkt.



Die Dankeschönfeier begann mit einer kleinen Andacht in der Kirche St. Wendelin. Anschliessend durften alle ein feines Essen im Restaurant Rössli geniessen.

Text und Fotos: lb

Königskuchen-Essen mit den Minis von Schwarzenberg und Eigenthal

Dieses Jahr fand zum ersten Mal ein Königskuchen-Essen mit unseren Minis statt. Die Veranstaltung wurde heuer anstelle der klassischen Weihnachtsfeier durchgeführt und erwies sich als gelungene Alternative. In gemütlicher Runde kamen alle zusammen, um gemeinsam Königskuchen zu essen. Mit Spannung wurde

jedes Stück angeschnitten, denn alle hofften, die Figur im Kuchen zu entdecken und für den Abend zum König oder zur Königin gekrönt zu werden. Neben dem Kuchenessen blieb viel Zeit für Gespräche, gemeinsames Lachen und ein fröhliches Beisammensein.

Manuela Snoek, Sakristanin



Die jungen Minis waren sichtlich vergnügt ob all dem Genuss von Königskuchen.

Fotos: ms

«Aus Kleinem kann Grosses werden»

In ökumenischer Gastfreundschaft feierten die reformierten Mitchristen in Malters in der St.-Martins-Kirche. Im Familiengottesdienst zeigten Kinder der fünften Religionsklassen von Malters unter der Leitung von Alison Hofer, wie aus dem Flügelschlag eines Schmetterlings Freude und Glück werden kann. Klavierschüler und -schülerinnen von Petra Zanetti liessen fröhliche Melodien, besinnliche Töne, motivierende Rhythmen und sogar perlende Läufe erklingen. Pfarrer Maximilian Paulin und Pastoralraumleiter Markus Kuhn spannten den Bogen von der Schmetterlingsgeschichte über die Chaos-Theorie zur Lesung aus dem vierten Kapitel des Epheserbriefes. Höhepunkt der Feier war eine «mexikanische Welle» im Chorraum der Kirche.

p z



Die «mexikanische Welle» in der linken Altarkurve.

Fotos: pz



Ein Flügelschlag des Schmetterlings.



Markus Kuhn (links) und Maximilian Paulin bei der Dialogpredigt.

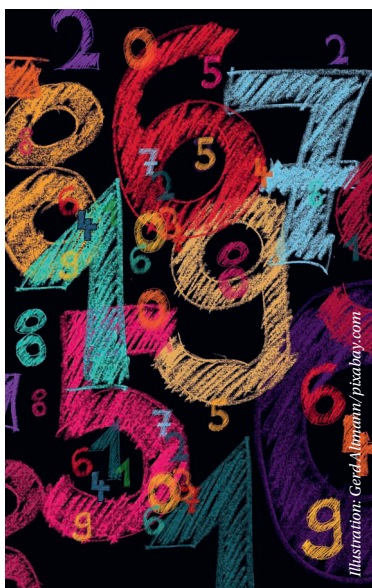
Das Jahr 2025 in Zahlen

2025 wurde in unserem Pastoralraum insgesamt 46 (Vorjahr: 42) Kindern das Sakrament der Taufe gespendet. In der Pfarrei Schwarzenberg waren es 13 (17), in der Pfarrei Malters 33 (25). 49 (70) Erstkommunionkinder durften erstmals die heilige Kommunion empfangen, 12 (19) in der Wendelinskirche, 37 (51) in der Martinskirche. Das Sakrament der Firmung empfangen 65 (66) Jugendliche, 40 (45) in der Pfarrei Malters, 25 (19) in der Pfarrei Schwarzenberg.

Kirchliche Trauungen fanden in Eigenthal 3, in Blatten 5 statt.

In Malters verstarben 47 (44) Katholik/innen, in Schwarzenberg 13 (10). Am 31. Dezember 2025 zählte die Kirchgemeinde Malters 5220 Mitglieder, in der Kirchgemeinde Schwarzenberg lebten 1148 Mitglieder. Im ganzen Pastoralraum zählten wir Ende Jahr somit 6368 Mitglieder.

Kirchenaustritte mussten wir in Malters 94 (86) verarbeiten, in Schwarzenberg 11 (12). 1 (2) Kircheneintritt durften wir in Malters verzeichnen.



Spendenergebnis 2025

Während Sonn- und Feiertagsgottesdiensten wurden 2025 Fr. 48 432.79 gesammelt. Bei den Beerdigungen kamen Fr. 28 025.30 zusammen. Das ergibt eine Spendensumme von Fr. 76 458.09. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Abnahme um rund Fr. 760.-.

Liebe Pfarreiangehörige,
liebe Spenderinnen und Spender

Auch im Jahr 2025 durften wir Ihre Grosszügigkeit erfahren. Diese freut uns sehr, und wir möchten Ihnen von ganzem Herzen dafür DANKE sagen. Mit Ihren grosszügigen Spenden unterstützen Sie viele Hilfswerke in deren Tätigkeit. Damit zeigen Sie Ihre Solidarität mit Organisationen, die sich für Menschen in schwierigen Lebenslagen einsetzen.

Markus Kuhn
Pastoralraumleiter a. i.

Vereine melden

Malters

mALTERs AKTIV

Dienstag, 3. Februar

Schneeschuhwanderung

Auskunft und Anmeldung bis Sonntag, 1. Februar, 20.00 Uhr, bei Hans Brand, Tel. 041 497 11 81.

Treffpunkt: Parkplatz Allmendli

Dienstag, 3. Februar

Schieber-Jassen

14.00 Uhr, Restaurant Muoshof, Säli, Malters.

Leitung: Hedy Eiholzer, Ida Schurtenberger

Dienstag, 10. Februar

Singen mit den «Tre Maestri»

Motto: «Es Stöndli zäme singe»

Wir singen gemeinsam Volkslieder und Schlager.

Die «Tre Maestri» führen durch das Programm und begleiten mit ihren Instrumenten.

15.00 Uhr, Restaurant Bahnhof, Gleis 5, Malters

Mittwoch, 11. Februar

Mittagstreff

11.30 Uhr, Caffè e più, Malters

Gemeinsames Mittagessen, anschliessend besteht die Möglichkeit zu einem Jass oder Spiel.

Menü-Preis Fr. 20.–.

Anmelden bis am Montag davor bei Lydia und Hansruedi Zemp, Tel. 041 497 20 35.

Elterngruppe Malters

Donnerstag, 5. Februar

ADHS-Austauschrunde

Unter der Trägerschaft der Elterngruppe Malters werden regelmässig Austauschrunden für Eltern mit ADS-, ADHS-, POS-betroffenen Kindern angeboten. Der Austausch der

Eltern steht im Zentrum. Zu erleben, dass andere Eltern mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind, verstanden werden, Situationen zu reflektieren und vielfältige Erfahrungen auszutauschen tut gut!

20.00 Uhr, Sitzungszimmer EG, Gemeindeverwaltung

Pro Natura Malters

Samstag, 14. Februar

Vogelnistkästen putzen entlang der Kleinen Emme

Wie jedes Jahr bereiten wir unsere Nistkästen für die neue Saison vor, kontrollieren die Dicht- und Festigkeit und säubern das Innere der Bruthöhlen für Singvögel. Wo nötig werden alte durch neue Häuschen ersetzt. Das machen wir ohne Leiter dafür mit Stange und Einhänge-Vorrichtung, um am Boden arbeiten zu können – eine Arbeit für Gross und Klein.

Treffpunkt: 09.00 Uhr, bei Eichen-Sitzbank, Einmündung Neumattbach/Kleine Emme

Leitung: Walter Furrer

Mitnehmen: Gartenhandschuhe, Spachtel

Anmeldung: bis 13. Februar bei Walter Furrer, 079 850 93 32, wa.furrer@bluewin.ch.

Pro Senectute Schachen

Mittwoch, 11. Februar

Mittagstreff und Jassen

Mittagessen für Seniorinnen und Senioren, aber auch für Alleinstehende. Wir treffen uns zum gemeinsamen Mittagessen und gemütlichen Nachmittag beim Jassen oder einfach für gute Diskussionen.

11.45 Uhr, Partyraum Familie Bürkli

Anmeldungen bis Montagabend,

9. Februar bei Agatha Lustenberger,

079 482 76 45.



Ruhiges Bewegen – Schweigemeditation – Mantras singen
Sonntag, 1. und 8. Februar
19.00 bis 20.00 Uhr, Pfarreiheim Malters, Dachgeschoss D4
Leitung: Emil Frey
Ohne Anmeldung, kostenlos

Schwarzenberg

Seniorenverein Schwarzenberg



Donnerstag, 5. Februar, 13.30 Uhr, Hotel Weisses Kreuz, Schwarzenberg

Bei Kaffee und Dessert spielen wir zusammen Lotto. Musikalisch werden wir mit Schwyzerörgelmusik von Bäni Fuchs und Georg Gisler unterhalten. Die Karten sind gratis, es lohnt sich!

Mit Unterstützung der Frauengemeinschaft Schwarzenberg, des Seniorenvereins Schwarzenberg, Pro Senectute und der Gemeinde Schwarzenberg.

Donnerstag, 19. Februar Jassen/Spielen

Treffpunkt: 13.00 Uhr, Hotel Rössli

Zehn Jahre Flüchtlingstreff «Hello Welcome»

«Hier fühle ich mich nicht allein»

Vor zehn Jahren wurde in Luzern das Hello Welcome gegründet – ein Ort, wo Menschen mit Fluchterfahrung sich treffen und Unterstützung holen können. Heute engagieren sich viele Geflüchtete selbst als Freiwillige.

Es herrscht reger Betrieb im Hello Welcome an diesem Donnerstag-nachmittag im Dezember. An rund zehn Tischen sitzen Gruppen von bis zu sechs Personen, manche mit Laptop, viele mit Büchern, Blättern und Heften vor sich. Eine ältere Frau sitzt mit einem deutlich jüngeren Mann über ein Arbeitsblatt gebeugt. «Du musst alle Wörter mit dem Artikel *der* blau anmalen», erklärt sie ihm die Aufgabe. Das Arbeitsblatt hat er aus dem Deutschkurs, den er extern besucht, mitgebracht.

Rund 100 Freiwillige

Es dauert keine fünf Minuten, da wird auch die Journalistin von einem jungen Mann angesprochen: «Haben Sie Zeit? Ich brauche Hilfe beim Deutsch.» So funktioniert das im offenen Treff des Hello Welcome: Wer eine Frage hat, sucht sich eine Person, die ihm helfen kann, diese zu beantworten. Viele Migrant:innen kämen mit ihren Hausaufgaben aus Deutschkursen, andere mit Formularen, mit Fragen rund um Sozialversicherungen, Wohnen oder Arbeit, erklärt Daniela Küng, die zusammen mit Barbara Müller die Geschäftsleitung innehat. Auch sie beide sitzen an diesem Nachmittag an den Tischen und bieten ihre Unterstützung an. Andere helfen ehrenamtlich. Rund 25 Freiwillige kämen pro Woche in den offenen Treff, der von täglich bis zu 70 Personen besucht werde, sagt Küng. «Insgesamt engagieren sich rund 100 Freiwillige im

Hello Welcome, immer mehr auch Menschen mit Fluchterfahrung», sagt Küng.

«Ich fühle mich sicher»

Einer von ihnen ist Hassan Ajaj (55) aus dem Irak. Er gehört als Jeside einer ethnischen Minderheit und Religionsgemeinschaft an, die von der Terrormiliz «Islamischer Staat» verfolgt wurde. «Ich habe innerhalb von einer Stunde alles verloren: meine Familie, mein Haus, meine Stelle als Physiklehrer und stellvertretender Schulleiter», erzählt er. 2017 kam er über Italien in die Schweiz. «Ich wollte eigentlich zu Verwandten nach Deutschland, aber an der Grenze wurde ich in die Schweiz zurückgeschickt, zum Glück», sagt er und lacht. «Es gefällt mir sehr gut hier, ich fühle mich sicher und erhalte viel Hilfe.»

Dass er heute eine Ausbildung als Klassenassistent absolvieren kann, verdankt er auch dem Hello Welcome, das ihm eine Praktikumsstelle vermittelt hat. «In der ersten Zeit in der Schweiz fühlte ich mich sehr einsam. Doch hier wurde ich ruhig. Menschen hörten mir zu und halfen mir mit den Deutsch-Hausaufgaben. Dadurch fühlte ich mich nicht mehr allein.»



Luwam Solomon (links) und Hassan Ajaj haben im Hello Welcome viel Unterstützung erfahren. Bild: Sylvia Stam

Lachen ist meine Strategie, mit Schwierigem umzugehen.

Luwam Solomon

Mit einer Stelle als Klassenassistent an der Volksschule hat es bislang nicht geklappt. Sein Alter und die Sprache seien das Problem. Doch er lässt sich nicht entmutigen: «Jetzt komme ich als Freiwilliger hierher und helfe anderen mit Mathe», sagt er und strahlt. Der offene Treff, in dem auch Ajaj an diesem Nachmittag mithilft, sei bis heute das Kernangebot des Hello Welcome, sagt Daniela Küng und fasst dessen Geschichte zusammen: 2014 hätten Marga Varela, Luisa Grünenfelder und Regula Metzger-Breitenfellner die Idee für einen Treffpunkt für Flüchtlinge gehabt. Ein Ort, an dem sich diese austauschen und andere Menschen kennenlernen könnten. Damals flohen viele Menschen aus dem syrischen Bürgerkrieg in die Schweiz. Nach der Vereinsgründung 2015 öffnete der «Offene Treff» von Hello Welcome im Januar 2016 am Kauffmannweg. Die Katholische Kirche Stadt Luzern stellte das Lokal zur Verfügung. Sechs Jahre später zog der Treff an die Bundesstrasse.

Vielfältige Angebote

Aus den Fragen und Bedürfnissen, mit denen die Migrant:innen in den offenen Treff kamen, seien rasch neue Angebote entstanden. «Deutsch zu lernen war von Anfang ein grosses Bedürfnis. Wir merkten bald, dass es hier ein strukturierteres Angebot brauchte. Heute gibt es dazu dreimal vormittags



Wer eine Frage zur deutschen Sprache, zu einem Behördenformular oder einer Bewerbung hat, findet im Hello Welcome Menschen, die Unterstützung bieten. Links: Co-Geschäftsleiterin Barbara Müller.

Bild: Franca Pedrazzetti

das «Lernatelier», das von einem eigenen Verein getragen wird.»

Neben Deutsch kann man auch regelmässig Englisch lernen, es gibt einen Näh- und einen Frauentreff, ein Yoga-Angebot, gemeinsame Ausflüge, Länderebene u. v. m. Dank Kooperationen mit der Pädagogischen Hochschule Luzern, der Stadtbibliothek und dem Kleintheater sind kulturelle Angebote entstanden, in Zusammenarbeit mit dem Verein Accompagno bekommt man im Hello Welcome kostenlose Beratungen in Komplementärmedizin. Daniela Küng staunt immer wieder, wie unkompliziert Dinge sich entwickeln können. Sie kennt aber auch die schwierigen Situationen, in denen sie nicht helfen konnten, etwa wenn Menschen gehen müssen, weil ihr Asylgesuch abgelehnt wurde.

Lachen als Strategie

Fast wäre es auch bei Luwam Solomon (29) so weit gekommen. 2016 stellte die Eritreerin ein Asylgesuch,

10 Jahre Hello Welcome

Hello Welcome ist ein Treffpunkt für Menschen, die in der Schweiz ankommen. Es bietet handfeste und niederschwellige Unterstützung durch Deutsch-Nachhilfe, Beratungen und Veranstaltungen. Die Angebote sind öffentlich und kostenlos. Der Verein wird durch Leistungsaufträge der Stadt und der Katholischen Kirche Stadt Luzern sowie Spenden finanziert. Da das Lokal an der Bundesstrasse 13 abgerissen wird, werden aktuell neue Räume gesucht.

Zum 10-Jahr-Jubiläum erzählt eine Plakatausstellung «Geschichten vom Ankommen». Zu sehen sind die Gesichter von zehn Menschen mit Fluchterfahrung, darunter Luwam Solomon und Hassan Ajaj. Ein QR-Code führt zu ihren Geschichten.

Vernissage: Do, 5.2., 19.00, Peterskapelle Luzern | hellowelcome.ch/10jahre

zweimal wurde dieses abgelehnt, sodass sie von der Nothilfe lebte. «Das Hello Welcome hat mir über die Beratungsstelle für Sans-Papiers eine Anwältin vermittelt», erzählt sie. Dank eines Härtefallgesuchs erhielt sie schliesslich eine Aufenthaltsbewilligung. Auf diese schwierige Zeit angesprochen, sagt sie lediglich: «Ich habe viel gelernt, ich bin geduldiger geworden. Und ich kann mit Geld umgehen!», fügt sie lachend an. «Lachen ist meine Strategie, um mit schwierigen Situationen umzugehen.» Inzwischen führe sie «ein normales Leben»: In einem Jahr schliesst sie ihre Ausbildung als Fachangestellte Gesundheit ab. Nebenbei erwähnt sie, dass sie auch bei Bewerbungen Unterstützung im Hello Welcome erhalten habe. Neuankömmlingen rät sie, so rasch wie möglich Deutsch zu lernen. «Ohne Sprache bleiben viele Türen zu.» Hassan Ajaj pflichtet ihr bei und ergänzt: «Und im Herzen nicht vergessen, was die Schweiz alles für uns getan hat.»

Sylvia Stam

Latein nicht mehr erste Amtssprache im Vatikan

Welche Sprache spricht die Kirche?

Seit Beginn dieses Jahres müssen die Akten im Vatikan nicht mehr zwingend auf Latein verfasst werden. Ein Gespräch über Tradition, Übersetzbarkeit und die Universalität der katholischen Kirche.

Die Kirche sei mit ihrem Latein am Ende, konnte man vor Kurzem vielerorts lesen. Ist diese Nachricht mehr als ein «Fun Fact»?

Gianluca De Candia: Wichtige Dokumente werden weiterhin ins Lateinische übersetzt. Nur gilt das Latein in der Verwaltungspraxis der römischen Kurie jetzt nicht mehr als bevorzugte Sprache. Vermutlich werden normale Akten zukünftig kaum noch auf Latein verfasst. Diese Entwicklung zeichnete sich schon länger ab und hat auch praktische Gründe. Das Personal im Vatikan wurde immer internationaler. Man kann nicht mehr voraussetzen, dass die Menschen gut genug Latein können, um täglich damit zu arbeiten.

Hat der Vatikan Fachkräftemangel?

Das könnte man so sagen. Aber es geht um mehr, nämlich um die Frage: Wel-



Lateinische Inschrift am Obelisk auf dem Petersplatz in Rom. Bild: tauav/Adobe Stock

che Sprache spricht die Kirche? Papst Franziskus hat immer betont, die römische Kurie solle nicht der eigenen Selbsterhaltung, sondern den Menschen dienen. Dafür muss sie aber auch deren Sprache sprechen. Diesen Gedanken setzt Leo jetzt in die Tat um.

Wird es bei der nächsten Papstwahl kein «Habemus papam» mehr geben?

Doch, dieser Ausspruch wird sicherlich bleiben. Aber schon beim letzten Konklave war das Latein auf die Liturgie und auf den Ritus beschränkt. Die offizielle Verfahrenssprache war Italienisch, und untereinander diskutierten die Kardinäle in verschiedenen Sprachen.

Viele Stimmen und Sprachen in der Kirche, gilt das auch im übertragenden Sinne?

Auf jeden Fall. Die Kirche ist pluralistisch und mehrsprachig geworden. Und die Fragen haben sich verändert, sie sind vom jeweiligen kulturellen Kontext geprägt. Um auf die Heraus-

forderungen der modernen Welt zu antworten, reicht der alte Wortschatz oft nicht mehr aus. Das Zweite Vatikanische Konzil (1963–1965) war der letzte Anlass, bei dem die grossen Reden in Latein gehalten wurden. Johannes XXIII. hatte dies in der apostolischen Konstitution «Veterum sapientia» kurz vor dem Konzil so vorgegeben. Das Latein, verstanden als eine Sprache, deren Wandlungsprozess abgeschlossen ist, war seiner Meinung nach am besten geeignet, um den Glauben zu bewahren.

Schon beim Konzil entstanden dann aber neue lateinische Wortbildungen.

Das erste Konzilsdokument, das die Unveränderlichkeitserklärung des Lateins anders gewichtet hat, ist «Gaudium et spes». Es entstand in hastiger Übersetzungsarbeit und brachte Neologismen wie «civilizatio», «dissensiones raciales» oder «opinio publica» hervor, die viele Latinisten und Konzilsväter wegen ihrer Ungeschliffen-



Gianluca De Candia (42) ist Professor für Philosophie und Dialog mit der Gegenwartskultur an

der Kölner Hochschule für Katholische Theologie. Sein neuestes Buch: «Die Dynamik des Wortes. Fortwährende Übersetzung als Prinzip christlicher Überlieferung», Herder 2025.

heit empörten. Auch heute kursieren im Vatikan einige neue lateinische Begriffe, etwa «armárium frigidárium» für Kühlschrank. Es gibt ein «Lexikon des modernen Lateins», lateinische Sendungen bei Radio Vatikan und sogar Geldautomaten, die auf Latein bedient werden können.

Ist das Latein also doch nicht tot?

Ich halte nichts davon, so zu tun, als sei das Latein eine aktiv gesprochene Sprache. Es sollte auf universalkirchliche Dokumente sowie auf alte liturgische und rituelle Formen beschränkt bleiben. Das Latein hat eine besondere Schönheit und eine prägnante Kraft. Man braucht viel weniger Worte als in anderen Sprachen, um dasselbe zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig zeigt die Notwendigkeit, Neologismen zu bilden, dass Tradition ein lebendiger Übersetzungsprozess ist.

In Ihrem neuen Buch sagen Sie, Übersetzbarkeit, Mehrsprachigkeit und Sprachoffenheit seien konstitutiv für das Christentum.

Im Unterschied zum Judentum und später zum Islam, wo die Originalsprache der heiligen Schriften selbst als heilig gilt, gab es schon unter den ersten Christ:innen eine besondere Offenheit gegenüber den Übersetzungen der kanonisch werdenden Schriften. Schon früh übersetzten Christ:innen die Paulusbriefe und dann die Evangelien in verschiedene Sprachen. Sie knüpften damit zwar an jüdisch-hellenistische Traditionen an, gingen aber noch einen Schritt weiter. Für sie war die Übersetzbarkeit der Schriften kein Mangel, sondern ein echtes Identitätsmerkmal. Das Christentum ist von Beginn an eine Religion des Wortes und der Übersetzbarkeit, nicht bloss aus historischem Zufall, sondern als Teil des theologischen Selbstverständnisses.

*Elisabeth Zschiedrich,
«pfarrblatt» Bern*

Ganzes Interview auf pfarreiblatt.ch



Nicola Neider Ammann wird als Brückenbauerin zwischen der katholischen Kirche und der Stadt Luzern geehrt.

Bild: zVg

Stadt Luzern

Nicola Neider erhält die Ehrennadel der Stadt Luzern

Nicola Neider Ammann leitet den Fachbereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Für ihr Engagement erhält sie 2026 die Ehrennadel der Stadt Luzern. Damit werden Personen geehrt, die in herausragender Weise zum Wohl der Stadt Luzern beigetragen haben. Nicola Neider engagiere sich weit über ihre Anstellung hinaus für Armutsbetroffene, Illegalisierte und Benachteiligte in unserer Gesellschaft, schreibt

der Stadtrat in seiner Mitteilung. «Mit ihrem Engagement trägt sie massgeblich zur Öffnung der Kirche und der einzelnen Pfarreien für eine diverse Gesellschaft bei.» Als Theologin sei sie eine Brückenbauerin zwischen der katholischen Kirche und der Stadt Luzern, aber auch zwischen den Kirchen und Religionen. Nebst Neider Ammann erhalten auch Beat Krieger und Rico De Bona eine Ehrennadel. Die Übergabefeier findet am 25. März statt.

Kanton Solothurn

Kantonsrat überprüft die Zahlungen ans Bistum Basel

Die Kantone Luzern, Bern, Zug und Solothurn zahlen jährlich insgesamt 850 000 Franken an das Bistum Basel. Rund 540 000 davon entfallen allein auf den Kanton Solothurn, wie die Solothurner Zeitung recherchiert hat. Dabei handelt es sich nicht um Kirchensteuern, sondern um Geld aus den regulären Steuern. Die Regelung geht zurück auf das sogenannte Bistumskonkordat, ein Vertrag aus dem Jahr 1828. Das Geld wird für die Besoldung der Domherren, des Diözesanbischofs, des Domdekans und des Weihbischofs sowie für die Wohnungsentschädigung des Bischofs verwendet.

Ein Vorstoss im Kantonsparlament will diese Regelung nun überprüfen lassen. Dass Konfessionslose oder Muslim:innen den Lohn des Bischofs mitfinanzierten, sei nicht mehr zeitgemäss, so die Grüne Marlene Fischer, auf die der Vorstoss zurückgeht. Der Vorstoss sah ursprünglich eine Streichung der Zahlungen vor. Da das Konkordat jedoch keine Kündigungsklausel enthalte, könne dieses nur mit Zustimmung aller Parteien aufgelöst werden. Der Kanton Luzern hatte sich im Oktober 2024 ausdrücklich gegen eine Kündigung ausgesprochen, daher ist die Kündigung nicht mehr möglich.

Stadt Bern

Berner Münster als Souvenir

Das Berner Münster, eines der Wahrzeichen der Stadt, gibt es neu als Souvenir im Kleinformat, wie der «Bund» meldet. Das 10,6 cm hohe, sandsteinfarbene Minimünster ist exakt 1000 Mal kleiner als das Original, es besteht aus gepresstem Plexiglaspulver und kommt aus dem 3D-Drucker. Entworfen wurde es laut Zeitung vom einheimischen Künstler Lorenzo Salafia. Dessen Schwester arbeite in einem Laden in der Altstadt und sei oft gefragt worden, ob es das Münster auch als Souvenir gebe. Erhältlich ist es nun im Münster-Shop.



Winfried Bader konvertierte von der römisch-katholischen zur christkatholischen Kirche.

Bild: Sylvia Stam

Schweizerische Bibelgesellschaft Luzerner neu Geschäftsführer

Der Luzerner Theologe Winfried Bader leitet neu interimistisch die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB). Diese ist eine überkonfessionelle Non-Profit-Organisation mit Sitz in Biel. Die SB fördert wissenschaftlich fundierte Übersetzungen und Revisionen der biblischen Texte. Die SB befindet sich in einer Evaluations- und Besinnungsphase, die Ende 2026 abgeschlossen sein soll. Winfried Bader, Alttestamentler, war zuvor Generalsekretär des Katholischen Bibelwerks. Nach seiner Pensionierung konvertierte er 2024 von der römisch-katholischen zur christkatholischen Kirche.

*Die Glocken der
Lukaskirche beim
Vögeligärtli
in Luzern haben
neue Klöppel
bekommen.*

Bild: Sylvia Stam



Reformierte Kirche Stadt Luzern

Die Glocken der Lukaskirche klingen nun sanfter

Seit Ende 2025 klingen die Glocken der reformierten Lukaskirche in Luzern leiser und angenehmer. Grund dafür sind neue Klöppel. Diese sind nicht mehr klassisch rund, sondern in Ankerform. Dadurch klingen die sechs Glocken, die im offenen Turm von aussen sichtbar sind, bis zu 15 Dezibel leiser, heisst es in einem Beitrag des Regionaljournals von SRF. Das frühere Geläut habe verschiedentlich zu Diskussionen geführt, wie die Reformierte Kirche Stadt Luzern bei der Ankündigung im vergangenen

September mitteilte. Mit der Entwicklung und Installation der neuen Klöppel waren der Glockenexperte Matthias Walter und der Kirchturmtechniker Thomas Muff aus Triengen beauftragt. Die in den Dreissigerjahren erbaute Lukaskirche steht unter Denkmalschutz. Die sechs Glocken wiegen insgesamt über zehn Tonnen. Die Umrüstung der Klöppel kostete laut SRF 135 000 Franken, wovon ein Grossteil für die Sicherheit der beteiligten Personen bei der Installation aufgewendet wurde.

Heiliges Jahr 2025 im Vatikan

Rekordhohe Pilger:innenzahlen im Heiligen Jahr in Rom

Das Heilige Jahr 2025 ist vorüber. In einer feierlichen Zeremonie schloss Papst Leo XIV. am 6. Januar die Heilige Pforte am Petersdom. Das rechte Bronzeportal der Papstbasilika wird nur zu «Jubeljahren» geöffnet, die in der Regel alle 25 Jahre stattfinden. Das nächste solche Jahr ist laut Vatican News allerdings schon für 2033 angedacht, weil sich dann der Kreuzestod Jesu zum zweitausendsten Male jährt. Das Heilige Jahr 2025 hat Rom Rekord-Besucherzahlen beschert. Insgesamt rund 33,47 Millionen Pilger:innen aus 185 Ländern kamen zwischen dem 24. Dezember 2024 und dem 5. Januar 2026 in die Ewige Stadt. Besonders stark stiegen die Zahlen zwischen dem Tod von Papst Franziskus

am 21. April und der Wahl seines Nachfolgers Leo XIV. am 8. Mai: Allein 3,9 Millionen Menschen kamen in diesem Zeitraum nach Rom.



Die Heilige Pforte im Petersdom

in Rom. Bild: wikimedia.commonas/Dnalar 01

Kirchliche Wahlen

27 neue Synodemitglieder gesucht

27 der 100 Mitglieder des kantonalen Kirchenparlaments treten auf Ende der Amtsdauer zurück. Das sind deutlich weniger als bei vergangenen Gesamterneuerungswahlen. Die neue Amtsdauer beginnt am 1. Juni.

Die Synodemitglieder werden – wie die Behörden auf politischer Ebene – alle vier Jahre neu gewählt. In den Wahljahren 2006 bis 2022 stellten zwischen 39 und 47 Synodale ihr Amt zur Verfügung. Dieses Jahr sind es nur 27. Davon sind zwei Laien- und fünf geistliche Mitglieder. Laienmitglieder sind weltliche Personen, die von den sieben Fraktionen nominiert werden. Geistliche Mitglieder – zwei pro Fraktion – sind solche mit einer bischöflichen Missio (Beauftragung). Sie werden über die Pastoralräume von der Bistumsregionalleitung nominiert.

Zwei Sitzverschiebungen

Die Synodefaktionen sind regional organisiert. Vor der Wahl legt der Synodarat jeweils aufgrund der Bevölkerungszahl die Sitzverteilung fest. Folgende Synodale kandidieren nicht mehr:

Fraktion Entlebuch (10 Sitze, unverändert)

Blanca Blaser-Emmenegger, Sörenberg, seit 2018; Christina Emmenegger-Wermelinger, Hasle, 2022; Katrin Lutiger-Bühlmann, Schüpfheim, 2022; Lisbeth Stadelmann, Werthenstein, 2010 (verstorben); Gabriela Müller-Erni, Ebnet, 2018; Claudia Schneider-Würger, Werthenstein, 2025 (geistliches Mitglied)

Fraktion Habsburg (12 Sitze, unverändert)

Annemarie Krabben, Greppen, 2014; Anja Schäffer-Eugster, Udligenswil, 2018; Gisela Wyss-Leupi, Root, 2014; Christa Grünfelder, Ebikon, 2022 (geistliches Mitglied)

Fraktion Hochdorf (12 Sitze, unverändert)

Rita Amrein-Wallimann, Römerswil, 2018; Stephan Glaab, Hochdorf, 2018; Veneranda Qerimi, Meggen, 2022 (geistliches Mitglied)



Die Synode, das kantonale Kirchenparlament, tagt zweimal jährlich im Kantonsratsaal in Luzern.

Bild: Roberto Conciatori

Verfahren und Termine

Dieses Jahr sind kirchliche Gesamterneuerungswahlen. Es werden neben den Mitgliedern der Synode also auch jene der Kirchenräte, der örtlichen Kirchenparlamente (Emmen und Luzern) und der Rechnungskommissionen neu gewählt.

Stille Wahlen sind für alle Gremien möglich, wenn die bis am **Montag, 2. Februar**, mittags um 12 Uhr eingereichten Wahllisten nicht mehr und nicht weniger gültige Namen von Kandidat:innen enthalten, als zu wählen sind. Andernfalls findet am **Sonntag, 22. März**, eine Urnenwahl statt.

Der neun Mitglieder zählende Synodarat, die Exekutive der Landeskirche, wird von der Synode an deren konstituierender Sitzung vom 17. Juni gewählt.

Fraktion Luzern (16 Sitze, neu 15)

Hanni Brunner, 2010; Céline von Gunten-Epple, 2022; Sandra Galliker-Niederberger, 2018

Fraktion Pilatus (19 Sitze, unverändert)

Ursula Gasser, Malters, 2024; Marco Lustenberger, Kriens, 2022; Robert Strässle-Federer, Kriens, 2014 (definitiver Entscheid noch offen); Walter Amstad, Rothenburg, 2014 (geistliches Mitglied)

Fraktion Sursee (17 Sitze, neu 18)

Thomas Helfenstein, Kottwil, 2018; Regina Käppeli, Sursee, 2006; Anton Kaufmann, Sursee, 2018; Thomas Sidler, Sempach, 2022 (geistliches Mitglied)

Fraktion Willisau (14 Sitze, unverändert)

Philipp Affentranger, Reiden, 2014; Helen Heiniger-Roos, Hüsli, 2022; Robin Marti, Hergiswil, 2022

Wer geht, wer bleibt in der Synode: die Übersicht

Alles über die kirchlichen Gesamterneuerungswahlen 2026 unter lukath.ch/wahlen26



AZA 6102 Malters

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

info@kath-msb.ch, 041 497 25 23

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Malters-Schwarzenberg,

Kirchrain 2, 6102 Malters

Redaktion: Paul Zehnder

Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6010 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: unsplash.com

M *it geballten Fäusten kann man sich
nicht die Hände reichen.*

Indira Gandhi (1917–1984), indische Politikerin
